



Pfarrbrief

der Pfarrei

Mariä Himmelfahrt Pfreimd

vom 30.01. – 13.02.2022



Liebe Pfarrangehörige!

Das Fest der Darstellung des Herrn oder Mariä Lichtmess am 2. Februar macht einmal mehr deutlich, wie sehr die Heilige Familie – und damit natürlich auch Jesus selbst – im Judentum und seinen Riten verwurzelt war. Drei Ereignisse fallen nach dem Bericht des Evangelisten Lukas an diesem Tag zusammen:

Der frühere Name dieses Festes „Mariä Reinigung“ erinnert daran, dass sich die Mutter eines neugeborenen Knaben vierzig Tage nach der Geburt im Tempel zu Jerusalem von ihrer kultischen Unreinheit der Geburt reinigen musste, indem sie ein einjähriges Lamm und zwei Tauben opferte. Für ärmere Menschen reichten als Opfergabe zwei Tauben – so berichtet es Lukas auch von Maria.

Da Jesus zugleich das erstgeborene männliche Kind Marias war, galt er in Erinnerung an Pessach, den Auszug Israels aus Ägypten, als Eigentum Gottes und musste am vierzigsten Tag nach der Geburt im Tempel dem Herrn „dargestellt“ und durch ein Geldopfer ausgelöst werden. Dieses Geschehen bildet heute den Kerngedanken des Festes; im Rosenkranz erinnert daran das Gesätz „Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast“. Gleichzeitig war dies der erste „Einzug“ Jesu in die Stadt Jerusalem. Schon früh wurde der antike Brauch, dass die Bewohner einer Stadt ihrem Herrscher bei seinem ersten Besuch entgegengogen, in die Festliturgie mit einbezogen; daran erinnern die Lichterprozessionen und der Festname „Mariä Lichtmess“.

Breiten Raum im Lukasevangelium nimmt die Schilderung ein, wie Jesus und seine Eltern im Tempel der hochbetagten Hanna und dem frommen Simeon begegnen. In den Ostkirchen heißt das Fest deshalb „Hypapante“, zu deutsch „Begegnung“ Diese beiden Personen werden von der Kirche als Propheten verehrt, denn sie bezeugen den kleinen Jesus als den Messias, noch bevor er sein Wirken in der Welt beginnt. Beide erkennen in dem Knaben den von den Propheten verheißenen Erlöser des Volkes Israel und das Licht, das auch die Heidenvölker erleuchten wird. „Heiden“ meint hier alle, die nicht zum Judentum gehören; wir sollten uns bewusst machen, dass auch wir aus so einem „Heidenvolk“ zum Glauben an Christus gerufen und erleuchtet wurden!

Seit der Liturgiereform von 1970 gehört Mariä Lichtmess nicht mehr zur weihnachtlichen Festzeit, es ist ein „Herrenfest“ im Laufe der „Zeit im Jahreskreis“. Dabei hatte die frühere Ordnung durchaus einen tiefen Sinn; erst mit diesem Reinigungsopfer war für die Heilige Familie das Geschehen um die Geburt Jesu abgeschlossen. Die Weihnachtszeit dauerte vom Fest der Geburt Christi am 25. Dezember über das Fest der Beschneidung des Herrn am 1. Januar (das durch das Hochfest der Gottesmutter Maria ersetzt wurde) bis

zur Darstellung des Herrn bzw. Mariä Reinigung; das sind 40 Tage, genauso lange wie die Fastenzeit vor Ostern und in den ersten Jahrhunderten auch die Fastenzeit vor Weihnachten. Und so muss sich auch heute niemand einen Vorwurf machen (lassen), wenn er die Tradition beibehält, den Christbaum bis zum 2. Februar stehen zu lassen.

Ihre Pfarrseelsorger

Gottesdienstordnung

30.01. – 13.02.2022

PFARRKIRCHE:

4. Sonntag im Jahreskreis (30.01.2022)

Sa 18:00 Rosenkranz
18:30 Vorabendmesse
So 10:00 Pfarrgottesdienst
14:30 Tauffeier
Di 19:00 Hl. Messe

Darstellung des Herrn (Lichtmess) – Kerzenweihe (02.02.2022)

Kollekte für die Kerzen

Mi 08:00 entfällt!
15:30 Schülermesse mit *Blasiussegen*
19:00 Hl. Messe mit *Kerzenweihe und Blasiussegen*
Pohl f + Eltern
Do 19:00 Hl. Messe mit *Blasiussegen*
Fr Herz-Jesu
08:00 Hl. Messe

5. Sonntag im Jahreskreis (06.02.2022)

Sa Hl. Agatha, Jungfrau, Märtyrin in Catania
18:00 Rosenkranz
18:30 Vorabendmesse
So 10:00 Pfarrgottesdienst
Di 18:30 MMC Rosenkranz
19:00 Hl. Messe
Mi 08:00 Hl. Messe
15:30 Schülerwortgottesdienst
Do Hl. Scholastika, Jungfrau
19:00 Hl. Messe
Fr 08:00 Hl. Messe

6. Sonntag im Jahreskreis (13.02.2022)

Sa 18:00 Rosenkranz
18:30 Vorabendmesse
So 10:00 Pfarrgottesdienst

KLOSTERKIRCHE:

4. Sonntag im Jahreskreis (30.01.2022)

So 08:00 HI. Messe

5. Sonntag im Jahreskreis (06.02.2022)

Kollekte für die Kerzen

So 08:00 HI. Messe mit Kerzenweihe

6. Sonntag im Jahreskreis (13.02.2022)

So 08:00 HI. Messe
15:00 Fatima-Rosenkranz

FILIALKIRCHE SALTENDORF

4. Sonntag im Jahreskreis (30.01.2022)

So 09:15 HI. Messe

Darstellung des Herrn (Lichtmess) – Kerzenweihe (02.02.2022)

Kollekte für die Kerzen

Mi 18:30 HI. Messe mit Kerzenweihe und Blasiussegen

5. Sonntag im Jahreskreis (06.02.2022)

So 09:15 HI. Messe

Mi 18:30 HI. Messe

6. Sonntag im Jahreskreis (13.02.2022)

So 09:15 HI. Messe

SENIORENHEIM PFREIMD

HI. Messen finden nur intern (ohne Besucher) im Seniorenheim statt.

JAHRESGEDÄCHTNIS DER VERSTORBEN

| | | | |
|------------|-----------------|------------|--------------------|
| 31.01.2020 | Igl Alois | 06.02.2017 | Hausmann Georg |
| 01.02.2021 | Wettengel Anna | 10.02.2019 | Schottenheim Maria |
| 02.02.2021 | Menzl Barbara | 10.02.2020 | Voith Anna |
| 04.02.2015 | Reim Werner | 11.02.2014 | Fritsch Ludwig |
| 04.02.2017 | Nast Erhard | 12.02.2016 | Dirnberger Thomas |
| 05.02.2019 | Merold Anna | 12.02.2017 | Sollfrank Brigitte |
| 06.02.2016 | Wurmstein Ernst | 13.02.2021 | Kumeth Margareta |

TERMINVORSCHAU

- 21.02. 19:30 Uhr **Pfarrgemeinderatssitzung** im Pfarrsaal
19./20.02 Bei allen Messen **Kollekte für die Kirchenheizung**
- 27.02. **Taufsonntag** in Pfreimd
- 09.03. 18.00 Uhr **MMC Rosenkranz/hl. Messe** in der Filialkirche **Salten dorf** für Sodale Karl Bogner
- 13.03. **Caritas-Sammlung**
- 20.03. **Pfarrgemeinderatswahl**
- 20.03. **Taufsonntag** in Pfreimd
- 27.03. **Hauptfest der MMC Pfreimd** in der Stadtpfarrkirche, 10 Uhr Festgottesdienst, 13.30 Uhr Rosenkranz, Festandacht mit Ehrungen und Neuaufnahmen. **Festprediger** H. H. Pfarrer Irlbacher aus Schnaittenbach
- 10.04. 15 Uhr **MMC Kreuzweg** am Kalvarienberg
- 15.05. **Erstkommunion** in Saltendorf
- 22.05. **Erstkommunion** in Pfreimd
- 24.05. **Erstkommunionausflug**
- 24.07. Festgottesdienst zum 75-jährigen Jubiläum **Kolping Pfreimd**

AKTUELLES AUS DER PFARREI

SCHUTZMAßNAHMEN FÜR IHREN BESUCH DER HEILIGEN MESSE

Die bestehenden Schutzmaßnahmen sind wie bisher in gewohnter Weise einzuhalten. Sie können die gesetzlich verpflichtenden Vorgaben an den Aushängen der Kirchen einsehen.

Bis auf weiteres muss beim Besuch der Kirche wieder eine vorgeschriebene Maske getragen werden. Es gilt die FFP2-Maskenpflicht; Kinder bis zum sechsten Geburtstag sind von einer Maskenpflicht befreit; Kinder und Jugendliche zwischen dem sechsten und 16. Geburtstag müssen zumindest eine medizinische Maske tragen.

TAUFFEIER

Durch das Sakrament der Taufe wird **Zoe Weiler** und **Jacqueline Weiler** in die Gemeinschaft mit Christus aufgenommen.

KRANKENKOMMUNION AM 04.02.2022

Am Herz-Jesu-Freitag (1.Freitag des Monats) besucht unser Seelsorger unsere Pfarrangehörigen zu Hause.

Bitte melden Sie sich telefonisch im Pfarrbüro (Tel. Nr. 1260) an.

Foto: Peter Kane

Arzt, Bischof, Nothelfer, Märtyrer – das alles ist der heilige Blasius (gest. um 316), dessen Fest die Kirche am 3. Februar feiert. Wegen seiner großen Hilfsbereitschaft und seiner Toleranz gegenüber den Heiden wurde er zum Bischof von Sebaste (römische Provinz Kleinasien, heute in der Türkei gelegen) gewählt. In der Christenverfolgung unter Kaiser Licinius wurde er enthauptet. Der Legende nach soll er einen jungen Mann im Gefängnis davor bewahrt haben, an einer Fischgräte zu ersticken. In Erinnerung daran wird bis heute der Blasiussegen gependet.



AN DACHT

Am 2. Februar feiert die Kirche ein sehr vielschichtiges Fest. Das fängt schon bei der Namensgebung an: Heute heißt es „Darstellung des Herrn“. Aber sind auch die Bezeichnungen „Reinigung der seligen Jungfrau Maria“, volkstümlich „Mariä Lichtmess“ oder „Jesu Opferung im Tempel“ geläufig. Die Vielschichtigkeit des Festes, die sich in den unterschiedlichen Bezeichnungen widerspiegelt, hat ihre Ursache darin, dass das Fest zwei Wurzeln hat in der jüdischen Religion von Maria und Josef, die sich im Alten Testament wiederfinden.

Die erste Rechtsvorschrift (Levitikus 12) besagte, dass eine Frau 40 Tage nach der Geburt eines Sohnes als unrein galt; zur Zeit des Jerusalemer Tempels musste sie am Ende der 40 Tage einem Priester ein Schaf und eine Taube (bzw. bei ärmeren Menschen zwei Tauben) als Reinigungsoffer übergeben. Deshalb kommen Maria und Josef 40 Tage nach der Geburt Jesu (= 2. Februar in unserem Kalender) zum Tempel in Jerusalem.

Der zweite Ritus besagte, dass in Erinnerung an den Auszug aus Ägypten (der Tötung jeder ägyptischen Erstgeburt bei Mensch und Vieh) jeder erstgeborene jüdische Sohn als Eigentum Gottes galt (Exodus 13), der ihm zu übergeben war (= darstellen). Nach Numeri 18,16 wurden die Erstgeborenen mit einem Geldopfer ausgelöst, wovon das Lukasevangelium – das uns in Lukas 2,22-39 von der Darstellung Jesu berichtet – nichts erzählt. Dass die Darstellung (Übergabe) des Erstgeborenen mehr war als ein symbolischer Akt, hat der Maler Guercino zu

Beginn des 17. Jahrhunderts auszudrücken versucht. Josef scheint sich weigern zu wollen, seinen Sohn dem Priester zu übergeben.

Was sagt uns dieses Fest heute? Zunächst, dass Maria, Josef und durch sie auch Jesus tief im jüdischen Glauben verwurzelt waren. Das hat die Kirche zu oft in ihrer Geschichte vergessen. Zweitens: Dass alle Menschen, unabhängig von Geschlecht und Geburtsreihenfolge, Gott gehören – wir leben in einer tiefen Beziehung zu ihm. Weil Maria und Josef ihren Sohn Gott geweiht haben, ist in der katholischen Kirche der 2. Februar zugleich der Tag des geweihten Lebens; allen Menschen gewidmet, die ihr Leben dem Glauben in besonderer Weise geweiht haben. Ein Aspekt des Festes blieb bis jetzt unerwähnt. Josef und Maria begegnen im Tempel Simeon und Hanna, die ein Leben lang auf den Messias gewartet haben und Jesus jetzt als den Retter und Erlöser identifizieren.



Guercino (1591–1666), Die Darstellung Jesu im Tempel, 1623

Tag der Kinderhospizarbeit am 10. Februar



Seit 2006 ist der 10. Februar der Tag der Kinderhospizarbeit. Ins Leben gerufen hat diesen Tag der deutsche Kinderhospizverein e.V., der 1990 von sechs Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern gegründet wurde (www.deutscher-kinderhospizverein.de), damit sich Betroffene in ähnlicher Lebenslage gegenseitig austauschen und stärken konnten. Diese Selbsthilfebewegung konnte 1998 in Zusammenarbeit mit den Franziskanerinnen in Olpe

das erste stationäre Kinderhospiz – Kinderhospiz Balthasar – eröffnen. Als Vorbild galt das weltweit erste und bereits seit 1982 bestehende Kinderhospiz „Helen House“ im englischen Oxford. Heute betreibt der Verein ambulante Kinder- und Jugendhospizdienste an 30 Standorten in Deutschland, in denen über 1.000 ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen knapp 650 betroffene Familien begleiten.

Mit dem Tag der Kinderhospizarbeit am 10. Februar jeden Jahres möchten betroffene Familien, Initiativen sowie ambulante und stationäre Kinderhospize die Bevölkerung auf die Situation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit lebensverkürzender Erkrankung und deren Familien aufmerksam machen. Zugleich soll der Tag helfen, Menschen für ehrenamtliches Engagement zu gewinnen, finanzielle Unterstützerinnen und Unterstützer zu finden sowie das Thema „Tod und Sterben von jungen Menschen“ zu enttabuisieren. Auf seiner Website zeigt der Kinderhospizverein zahlreiche Möglichkeiten auf, wie Sie die Arbeit des Vereins unterstützen können.

*Der nächste Pfarrbrief umfasst die Zeit vom **13.02. – 27.02.2022**. Informationen, die darin veröffentlicht werden sollen, müssen bis spätestens **Montag, 07.02.22 um 11 Uhr** im Pfarrbüro gemeldet werden!*

Impressum

Pfarrrei Mariä Himmelfahrt Pfreimd mit Filialkirche Saltendorf

Freyung 33 | 92536 Pfreimd | Tel. (09606) 1260 | Fax: (09606) 7174

Homepage: www.pfarrei-pfreimd.de E-Mail: pfreimd@bistum-regensburg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro: Montag bis Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr